

wollin unde sullin wir rittern<sup>e</sup>), knapen, burgern unde gebouren unde allin luten gemeinlichin beide geistlichin unde werltlichin haldin alle ire brieffe unde wollin<sup>f</sup>) sie lassen bie alle irer friheit, bie allen rechten unde gnaden. [4] Ouch sullin unde wollin wir<sup>g</sup>) dez mit nichte czustaten adir gefulborten nach gunnen, daz sie adir ire nachkomelinge uz iren steten<sup>h</sup>) geladin werden ane umbe hanteftighe<sup>i</sup>) tathe, sundern sie sullin czu rechte 5 stehen vor iren schulden<sup>k</sup>). [5] Were ez<sup>l</sup>) ouch, daz yn adir iren nachkomeligen enghe<sup>m</sup>) brieffe vorgingen adir vorgangen weren, die sullin unde wollin wir<sup>g</sup>) von worten czu worten nach dem lute dez brifs<sup>n</sup>), als sie gewest sin, wedir gebin unde<sup>o</sup>) vornuwen unde bestetigen sundir<sup>p</sup>) gift unde<sup>q</sup>) gabe unde ouch von unsern amptluten nymmer yn keinen cziiten<sup>r</sup>) geerret, gehindert ader gekrenket nach von der Margke vorwiset sullin werdin 10 in keinen wys, sundern sie sullin dabie ungehindert unde<sup>o</sup>) ungeerret unde ungekrengket ewiglichin bliben in aller masse, als sie von alders wegin gewesin sin, ouch<sup>s</sup>) als sie den ewigin phenning, den sie gekouft habin, ewiglichin behaldin sullin an allirleye unser hindernisse<sup>g</sup>), als<sup>t</sup>) sy dez von unsern vorfaren marcgraffen czu Brandenburg brieffe habin<sup>u</sup>). Unde<sup>u</sup>) habin yn dez czu orkunde disen brieffe gegeben mit unserm furstlichim 15 insigel vorsigelt, der ggeben ist czum Berlin<sup>u</sup>) nach gotes geburte driczen hundirt iar darnach in dem fuff unde nuynzigsten iare am suntage vor<sup>v</sup>) sente Iohans tage des touffers.

598.

Sangerhausen, [1395] Juni 22.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 168<sup>b</sup>.

20

*Landgraf Balthasar überläßt dem Nickel von Meideburg seine Münze zu Sangerhausen frei bis auf Martini, dann gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schock Gr. von jeder (Pragischen) Mark Silber, die von den Bergwerken auf dem Harze in die Münze kommt. Er soll die Münze in Schrot und Zusatz ebenso halten, wie man die Freiburger Münze hält. Auf Martini will der Landgraf einen Bergschreiber und einen hutritter dazu setzen und was sonst nöthig 25 ist, daz wir denne gewisin mogen, wifel silbirs da ynne die muncze kummet. So soll M. die Münze von Martini ab zwei Jahr und ferner so lange haben, als es dem Landgrafen genehm ist. Unde kein wechsel sal derselbe Nickel von Meideburg haben nach uz keime silbir gelt machin sundirn uz dem silbir, daz von unserm bergwerke am Harze in unser muncze czu Sangerhusen kummit. Wurden wir abir unser muncze alzo schickin, daz 30 wir fremde wechsil da haben wolden, so sullen wir by yn schickin, wer uns mit ym dazzu eben unde nucze ist, dy unser gelt denne ynne haben unde beslißin —, unde*

597. e) und Zusatz Ba. f) und sullin Zusatz Bab. g) und unser nachkomelinge desgl. h) ir stad Bab. i) hanthafftige Bab. k) schultißin Bab. l) ez fehlt Bab. m) ennyge Bab. n) dez brifs A. der brieffe und Bab. o) unde fehlt Bab. p) ane Bab. q) ane Zusatz Bab. r) gecziitin Ba. s) ouch—hindernisse A. 35 und Bab. t) als—habin fehlt No. 630. u) Unde—Berlin A. Mit orkunt dises brieffis vorsigelt mit unserm furstlichin anhangenden insigele, gegeben czu Brandenburg Bab. v) am suntage vor A. am nehistin fritage nach Bab.